Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 216. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 10. Mai 1859.

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, haben wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni eröffnet. — Der Abonnements-Preis beträgt 1½ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 9. Mai. Der heutige „Moniteur" enthält ein Cirkular des Ministers des Innern an die Präfekten. In demselben heißt es, daß die Regierung auf ihre Ergebenheit während der Abwesenheit des Kaisers rechne und von ihnen erwarte, daß sie etwaigen entstehenden irrigen Ansichten entgegen treten würden.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 8. Mai. Die Oesterreicher setzen ihre Verwüstungen und Plünderungen fort. In Vercelli haben sie Requisitionen im Werthe von 300,000 Franken ausgeschrieben. — In Biella hat der piemontesische Kriegsrath einen österreichischen Spion erschießen lassen.

Turin, 8. Mai. Das gestern Abend ausgegebene Bülletin meldet: Die Oesterreicher haben gestern hastig Voghera geräumt und sind über den Po nach Boio (?) zurückgegangen. Von Vercelli aus sind feindliche Truppen unter Kommando eines Divisionsgenerals nach Gattinara (am rechten Ufer der Sesia) dirigirt und durch andere Truppen in Vercelli ersetzt werden. — Die Oesterreicher suchen sich an der Sesia festzusetzen.

Bern, 8. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatze leitet Marschall Canrobert aus dem Hauptquartier von Alessandria die kriegerischen Operationen. Das Heer der Oesterreicher in Linie wird auf 140,000 M., das der Sardinier und Franzosen auf 120,000 Mann geschätzt. Der piemontesische Telegraphendienst mit dem Auslande ist unterdrückt, die politische Korrespondenz beschränkt.

Das sardinische Heer verlor durch Selbstmord den Grafen Sforza aus Mailand.

London, 8. Mai. In politischen Kreisen versichert man, daß die Liberalen bald nach Eröffnung des Parlaments ihre Maßregeln treffen werden, um das Kabinet zu stürzen. Ihre Zahl beträgt 321 gegen 261 Konservative. In Folge der Erklärungen Rußlands und der Eröffnungen Frankreichs haben England und Preußen beschlossen, neutral zu bleiben, um den Krieg zu lokalisiren*). (Nord.)

*) Einer zuverlässigen berliner Mittheilung zu Folge ist obige Behauptung des „Nord" eine bloße Tendenzlüge, wie deren das genannte Blatt täglich eine Menge auftischt. Die Red.

Preußen.

Berlin, 9. Mai. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den Domprediger, Stifts-Superintendenten und Konsistorial-Rath Frobenius zugleich zum Regierungs- und Schul-Rath bei der Regierung in Merseburg zu ernennen; und den Staatsanwalts-Gehilfen Haagen und Frech in Berlin den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen.

Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist von Meiningen hier angekommen.

Die Kreisgerichts-Räthe Borowski zu Rastenburg und Klimowicz zu Mehlauken sind zu Rechtsanwalten bei den Gerichten erster Instanz, welche in Königsberg ihren Sitz haben, und zugleich zu Notaren im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung ihres Wohnsitzes daselbst und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt ihres bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel als Justiz-Rath zu führen. (St.-Anz.)

[Lotterie.] Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Klasse 119. königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 25,027.

20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 835. 25,491. 26,935. 30,853. 36,169. 37,543. 62,458. 64,584. 65,706. 70,529. 73,500. 77,831. 80,327. 80,436. 85,211 87,428. 89,510. 89,934. 91,819 und 91,954.

22 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 8112. 11,185. 13,298. 19,030. 21,857. 22,873. 23,916. 25,026. 25,848. 52,697. 52,947. 64,393. 64,756. 65,140. 66,464. 70,175. 76,685. 77,506. 78,646. 78,849. 88,681 und 93,726.

43 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 799. 1708. 1754. 1932. 3021. 10,479. 10,629. 11,720. 19,501. 20,864. 22,905. 23,258. 24,227. 24,337. 24,789. 27,873. 30,994. 31,419. 31,488. 34,337. 34,404. 43,829. 46,083. 50,376. 54,536. 54,972. 55,941. 62,253. 68,281. 71,020. 71,154. 71,447. 71,920. 72,169. 72,244. 72,760. 73,814. 75,809. 82,943. 86,379. 88,164. 93,920 und 94,269.

Berlin, 9. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach einer stürmischen Ueberfahrt am 7. d. Mts. glücklich in Triest angekommen. Am 9. d. M. gedachten Ihre Majestäten bis Laibach, am 10. bis Gratz und am 11. bis Wien zu reisen.

Berlin, 9. Mai. Die in unserem heut Früh ausgegebenen Blatte erwähnte außerordentliche Mission des hiesigen Hofes nach Wien scheint sich zu verwirklichen. Das Gerücht bezeichnet jedoch heute nicht mehr Se. Hoheit den Fürsten von Hohenzollern als den Träger der Sendung des Prinz-Regenten, sondern den General v. Willisen.

Es scheint sicher zu sein, daß die diesseitigen militärischen Vorkehrungen in den nächsten Tagen erweitert werden; man glaubt, daß ein Theil der Landwehr einberufen werden wird.

Die englische Regierung hat hierher dieselbe Erklärung in Bezug auf den Schutz des deutschen Seehandels abgeben lassen, welche kürzlich in Hamburg gegeben wurde. Man fügt die ganz unglaubwürdige Bemerkung hinzu, England bewahre sich in der hierher gelangten Erklärung außerdem die freie Entschließung „speziell für den Fall, daß der deutsche Bund aggressiv gegen Frankreich vorginge, ohne eine vorherige Gebietsverletzung abseiten desselben."

Es wird dem Vernehmen nach eben jetzt in Berlin sehr lebhaft über die Stellung Preußens verhandelt. **Preußen hat unter dem 29. April abermals ein Rundschreiben an seine deutschen Bundesgenossen gerichtet, welches dringend zur Zurückhaltung und Vorsicht auffordert,** und es haben namentlich die süddeutschen Regierungen daraus Anlaß genommen, ihrerseits in nachdrücklicher Sprache in Berlin die Ansicht zur Geltung zu bringen, daß schon jetzt der Augenblick gekommen sei, wo die Sicherheit und das Interesse Deutschlands ernstlich gefährdet erscheine. Diese Verhandlungen laufen formell neben jenen her, welche auf Anregung der letzten österr. Mittheilung am Bundestage im Gange sind, ihr Resultat wird aber begreiflich materiell entscheidend sein für das Zustandekommen eines entsprechenden Bundesbeschlusses. (B. u. H.-Z.)

In der heutigen (47.) Sitzung des Abgeordnetenhauses ward ein Schreiben des Staatsministers v. Auerswald mit der Anfrage verlesen, ob und in welcher Weise sich das Haus an der Leichenfeier Alexander v. Humboldt's morgen Vorm. 8 Uhr betheiligen wolle. Der Präsident Graf Schwerin antwortet, daß das Bürean mit dem Präsidenten folgen und den Anschluß den Uebrigen anheimstellen wolle. — Auf Antrag des Grafen Cieszkowski erhebt sich das ganze Haus, um das Andenken Humboldt's zu ehren. — Auf die Interpellation des Grafen Pückler wegen des Petitionsrechtes der Kreistage (gegen das Rescript vom 17. v. M., betreffend die Rüge des Gebahrens in Folge der Zulassung der Juden zu den Kreistagen) erwiedert der Minister des Innern, daß das allgemeine Petitionsrecht nicht beschränkt sei, die Kreistage aber erweislich ihre Befugnisse überschritten hätten. Die Regierung könne nicht dulden, daß man einen ihrer auf gesetzlichen Prinzipien beruhenden Erlaß zum Gegenstande eines Protestes und einer politischen Agitation mache. Mit dieser Antwort gebe sich der Minister der Hoffnung hin, daß die Absicht der Regierung und die ihr zu Grunde liegenden Prinzipien ferner nicht mehr verkannt werden würden.

Posen, 9. Mai. [Militärisches.] Wie wir hören, ist allerhöchsten Orts angeordnet worden, daß für dieses Jahr die Uebungen der Landwehr nicht stattfinden sollen. (Pos. Z.)

Deutschland.

Wiesbaden, 5. Mai. In einer heutigen Ausschußsitzung der ersten Kammer hat Prinz Nikolaus (welcher bekanntlich in die österreichische Armee eintritt) von den nassauischen Ständen in einer begeisternden Rede Abschied genommen, ungefähr mit folgenden Worten:

Ein paar Worte des Abschiedes, indem ich aus Ihrer Mitte scheide. In einigen Tagen werde ich abreisen, um in die österreichische Armee einzutreten. Ich halte es für jedes deutschen Mannes Pflicht, der unabhängig ist und dessen Verhältnisse es gestatten, jetzt zur Vertheidigung des Vaterlandes einzustehen. Denn mag auch am Po, an der Weichsel oder am Rheine gestritten werden, so handelt es sich doch um unser deutsches Vaterland. Die nassauischen Kammern sind die ersten gewesen, welche mit einer nationalen Kundgebung hervorgetreten, mit einer Kundgebung, welche im gesammten Vaterlande lebhaften Wiederhall fand, jenseits des Rhein in den größern französischen Zeitungen aber mit Spott und Hohn überschüttet wurde; ich hoffe, daß darauf in kurzem in anderer und ernsterer Weise geantwortet werden wird. Ich freue mich, der erste deutsche Fürst zu sein, welcher aus unabhängiger Stellung in die Reihen der Vertheidiger des Vaterlandes einzutreten vermag; ich weiß, daß alle deutschen Fürsten von gleichem Verlangen beseelt sind, aber Vielen verbieten es andere Pflichten, diesem Verlangen schon jetzt Folge zu leisten. Die Arbeiten der hohen Kammer, welcher ich durch die Gnade des Herzogs präsidirt habe, sind zu einem guten Theil bereits zu Ende berathen worden, es sind Ihnen aber noch wichtige Gegenstände zu erledigen übrig geblieben. Mögen dieselben zu einem gedeihlichen Ende geführt werden!

Alle Anwesenden waren sichtbar ergriffen. Vicepräsident Dr. Lieber sprach Namens der Kammer den Wunsch aus, daß das heroische und patriotische Vorhaben des Prinzen von dem Segen des Himmels begleitet sein möge. Die ganze erste Kammer hat heute Mittag dem Prinzen Nikolaus ihre Aufwartung gemacht, um sich von demselben zu verabschieden. (Rh. L. Z.)

Oesterreich.

Der wiener Correspondent der „Times" befürchtet einen großen Aufstand in der Türkei, obgleich die Türken ein Heer von 120,000 M. zusammengebracht und Omer Pascha herbeieile, um den Oberbefehl zu übernehmen. Die Griechen erklärten, jetzt sei die Zeit gekommen, ihr Land zu vergrößern. „Von dem Zustande in Oesterreichs südslawischen Provinzen", fährt der Correspondent fort, „läßt sich nichts Günstiges berichten. Es ist eine Thatsache, daß die russischen Propagandisten niemals thätiger gewesen sind, als jetzt. Ungarn ist voller russischen Agenten, und man hat neuerdings bemerkt, daß die Czechen in Böhmen gegen die Deutschen mehr Feindseligkeit als gewöhnlich zeigen. Die Ausschüsse der böhmischen, mährischen, schlesischen, steierischen und niederösterreichischen Stände haben Ergebenheits-Adressen an den Kaiser erlassen; aber die galizischen und ungarischen Edelleute zeigen weniger freundliche Gefühle. Letztere sprechen von den verlorenen Privilegien Ungarns und der pragmatischen Sanction, in welcher es festgestellt war, daß zwischen Oesterreich und Ungarn nur eine Personal-Union stattfinden sollte. Die galizischen Edelleute sind Frondeurs von Natur und lassen sich selten oder nie eine Gelegenheit entgehen, Opposition gegen die Regierung zu machen. Vor zwei Jahren bemerkte ich in meinen Correspondenzen, daß es ein übles Ding für Oesterreich sein würde, wenn ein Krieg ausbrechen sollte, während Alles in einem provisorischem Zustande wäre, und die Richtigkeit dieser Bemerkung ist jetzt nur zu sichtbar. Es läßt sich nicht verkennen, daß in den Gemüthern der Oesterreicher ein gewisser Zwiespalt herrscht. Sie sind sehr erbittert über das Benehmen Louis Napoleon's gegen den Kaiser Franz Joseph, und werden sicherlich ihre Pflichten als treue Unterthanen bereitwillig erfüllen; aber sie sind sehr aufgebracht gegen die kleine, aber mächtige Partei, welche jedes Zugeständniß an die öffentliche Meinung verhindert hat." Was dieser für Oesterreich sonst sehr wohlwollende Correspondent über die Stimmung der Oesterreicher in Bezug auf das Konkordat und alles, was daran hängt, über die Predigten der Jesuiten im Beisein der kaiserlichen Familie u. s. w. bemerkt, mag man in der „Times" selbst nachlesen.

Italien.

Vom Kriegsschauplatze.

In Ermangelung jeder neueren offiziellen Nachricht über den Fortgang der Operationen der österr. Armee, lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das Terrain, welches die verbündete französisch-sardinische Armee zu vertheidigen entschlossen scheint.

Die Flußlinien, welche, von Alessandria strahlenförmig auslaufend, einen Halbkreis bilden und mit ihrem Quellen- und Stromgebiet bis zur Einmündung in den Po sich vortrefflich zur Ansammlung der Streitkräfte eignen, haben durch die mit den Ufern der Flüsse Tanaro, Bormida und Scrivia parallel laufenden Eisenbahnlinien, welche, die Verbindungen zwischen den drei Festungen Casale, Tortona, Alessandria bildend, in Alessandria wieder strahlenförmig sich vereinigen, eine erhöhte strategische Bedeutung erlangt.

In diesem Rayon concentrirt sich das Gros der französisch-sardinischen Streitkräfte. Die französischen Genie-Offiziere sind bemüht, den Brückenkopf bei Casale zu vollenden und bei dem halbverfallenen Valenza einen neuen anzulegen.

Casale liegt am rechten Ufer des Po in einer schönen Ebene und hat 16,000 Einwohner, die sich mit Seidenspinnerei beschäftigen. Die Stadt Valenza, rechts am Po mit 7000 Einwohnern, hat ein altes Schloß, welches erst jetzt in Vertheidigungszustand gesetzt werden soll. Besser befestigt ist Tortona, am Scrivia mit 48,000 Einwohnern, doch vermöchte es wohl nur den ersten Offensivstoß auszuhalten. Sein Widerstand würde im besten Falle den Truppen im befestigten Lager von Alessandria die nöthige Zeit gewähren, in die Schlachtlinien vorzurücken. Wie wir den neuesten Nachrichten entnehmen, lagern die Franco-Sarden in dem Tieflande bei Casale und Valenza in einer Stärke von 30,000 Mann im Freien. Ein Theil dieser Streitkräfte wird zum Schanzenbau verwendet. Da die Witterung aber höchst ungünstig ist, so gehen diese Arbeiten nur langsam vorwärts und dürften vor 3—4 Wochen nicht beendigt werden.

Aus den bisherigen Bewegungen der Franco-Sarden geht deutlich hervor, daß in den Anordnungen der einzelnen Befehlshaber keine Einheit herrscht. In dem Centrum der französisch-piemontesischen Armee fehlt noch der Major-General — der oberste Chef des General-Quartiermeisterstabs. König Victor Emanuel hält sich auf der strengsten Defensive. Er nimmt selbstverständlich den guten Rath der Marschälle Canrobert und Baraguay d'Hilliers (letzterer soll bereits in Novi sein) wohlwollend auf, handelt aber nach seinem eigenen Kopfe, denn er will diesen zwei Feldherren nicht einmal nebengeordnet sein. Auch der Marschall Canrobert, der großen Eigensinn an den Tag legen soll, setzt seine Truppen nur dann in Bewegung, wenn er hierzu aus Paris die kaiserliche Ordre erhält. Er soll mit großem Widerwillen sein Hauptquartier von der Dora Baltea nach Casale verlegt, und dort ausdrücklich erklärt haben, daß er nur vom Kaiser Napoleon Befehle annehmen wolle, und den Umständen gemäß seine Operationen zur Ausführung bringen werde. Diesem Provisorium wird wohl erst dann sein Ziel gesetzt sein, wenn Louis Napoleon den Kommandostab selbst in die Hand nimmt. Der erste Armeebefehl des Kaisers Napoleon aus Alessandria wird in der Armee für den 15. d. erwartet, und erst dann dürften die allgemeinen Umrisse des französisch-piemontesischen Feldzugsplans zu erkennen sein. (Presse.)

(Nat.-Z.) Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatze haben die Oesterreicher ihre Offensivbewegung, die schon bisher ziemlich lau vorwärts ging, eingestellt, und sind auf das linke Ufer des Po zurückgekehrt, so daß von dem Vormarsch auf Novi, der Umgehung der französisch-sardinischen Stellung bei Alessandria und Casale u. s. w. vorläufig nicht mehr die Rede ist. Nach andern Nachrichten sind die Oesterreicher auch von Trino und Pobietto gegen Vercelli, also zur Sesialinie zurückgegangen. Bei dem Marsche über den Po kamen sie über Sale und Castelnuovo bis in die Gegend von Tortona und zerstörten hier außer der Eisenbahn auch einige Bogen der Scriviabrücke, worauf sie über den Fluß zurückgingen.

Wenn der Plan je bestanden, die Piemontesen vor der Ankunft der französischen Hilfsarmee aufzurollen, so ist er hiernach aufgegebeu. Denn gegenwärtig ist bereits so bedeutender Zuzug aus Frankreich da, daß nicht mehr daran zu denken ist, die starke Stellung bei Alessandria, Casale und Valenza in Eile zu forciren oder auch nur abzuschneiden. Man mag von österreichischer Seite der zweitägigen Verzögerung durch den letzten englischen Vorschlag, den schweren Regengüssen, dem unvermutheten Anschwellen des Po und seiner Nebenflüsse u. s. w. die Schuld geben. Gewiß ist, daß auch die Franzosen bei ihrem Marsch über den Mont Cenis und Mont Genevre von diesen Hindernissen des Wetters schwer zu leiden hatten, und hauptsächlich auf die Wasserstraße über Genua und die Eisenbahn von da nach Alessandria angewiesen blieben. Auf diesem Wege sind nicht blos große Infanteriemassen, sondern nach den theilweise wohl übertriebenen Versicherungen der französischen Blätter auch bereits bedeutende Artillerie- und Kavallerietransporte befördert worden, so daß die französisch-sardinische Armee in nicht ferner Zeit sich in den Stand gesetzt sehen würde, zur Offensive überzugehen. Dann erst wird der Kaiser anlangen. General Canrobert, der die Zuzüge über die Alpen von Susa und Turin weiter dirigirte, und den linken französischen Flügel kommandirt, ist bereits nach Alessandria abgegangen. Marschall Baraguay d'Hilliers, unter dessen Befehl die über Genua anlangenden Truppen, also die des rechten Flügels stehen, hat sein Hauptquartier in der Nähe von Novi.

Indem die Oesterreicher die Offensive ergriffen, haben sie bis jetzt nichts erreicht, als daß sie den Krieg vorerst in das feindliche Land spielten und ihre Armee von Requisitionen unterhalten, ohne die Hilfsquellen der Lombardei vorzeitig aufzureiben. Freilich wurden auch nur durch die Kriegserklärung die neuesten Finanzmaßregeln in Wien ermöglicht. Der Aufstand in Toskana mag dazu mitgewirkt haben, daß auf eine zu weit vorgeschobene Stellung im Piemontesischen verzichtet wurde. Wie die Dinge jetzt stehen, ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß die Oesterreicher in den nächsten Tagen ihre Offensivbewegung im großen Style wieder aufnehmen, wenn auch einzelne Handstreiche, wie die

Zerstörung der Verkehrsmittel bei Tortona und Voghera, noch weiter versucht werden. Die österreichische Armee ist jetzt zwischen dem Tessin, der Sesia und dem Po konzentrirt, mit einem oder zwei Brückenköpfen über den letzteren Fluß. Die Sesialinie wird angeblich durch einige Befestigungen gedeckt, ist aber an sich von geringer strategischer Wichtigkeit. An ein Vorgehen von dieser Linie gegen Turin wird, wie es scheint, eben so wenig mehr gedacht, als an den Vormarsch über den Po nach Novi; wenn daher berichtet wird, daß die Piemontesen die Linie der Dora Baltea aufgegeben, so heißt das nur so viel, daß dort eine Gefahr nicht mehr droht. Von Vercelli sind die Oesterreicher nordwärts nach Gattinara gerückt, um den ganzen Terrainabschnitt zwischen dem Tessin, dem unteren Theile des Lago maggiore und der oberen Sesia in ihre Gewalt zu bringen.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Der heutige „Moniteur" bringt die Modifikation des Ministeriums. — Der neue Kriegsminister, Marschall Randon, ist ein alter Soldat. Er war Unteroffizier in der Schlacht an der Moskowa, der er seinen Lieutenantsrang verdankte. Vom 24. Januar bis 26. Oktober 1851 war er bereits Kriegsminister und wurde damals durch den General (späteren Marschall) von St. Arnaud ersetzt. Als Entschädigung erhielt er das Gouvernement von Algerien, das er bis zur Ernennung des Prinzen Napoleon zum Minister von Algerien behielt.

Delangle's Rücktritt, wiewohl seit mehreren Tagen erwartet, erregt manches aufrichtige Bedauern. Delangle hatte den außerordentlichen Vortheil, auf das Säbelregiment des Generals Espinasse gefolgt zu sein, mit welchem uns das Attentat vom 14. Januar 1858 beschenkt hatte. Nach einem solchen Vorgänger war es nicht schwer, sich durch den Gegensatz eine gewisse Beliebtheit zu erringen. Delangle hat übrigens — dieses Zeugniß müssen wir, die Männer der Feder, ihm ganz besonders ausstellen — so milde als möglich, gewisse Bestimmungen der Strenge angewandt, zu deren Vollstrecker unsere heutige Verfassung ihn machte. Wenn ich nicht irre, ist sein eilfmonatliches Ministerium mit keiner Preßverwarnung, wenigstens in der Hauptstadt, nicht befleckt; die Deportationen und politischen Verhaftungen, unter seinem Vorgänger wieder in so großer Ausdehnung betrieben, hörten unter ihm ganz auf, und viele Opfer der Espinasse'sche Härte dankten Delangle ihre Freilassung aus dem Gefängnisse oder die Rückkehr ins Vaterland; die Maßregel gegen die Hospitiengüter, welche gegen Espinasse am meisten aufgeregt hatte, hat Delangle ruhig einschlafen lassen. Sein Nachfolger, Herzog von Padua, ist ein Mann in den besten Jahren (geboren 1814); 1849 zum Präfekten von Versailles ernannt, behielt er diese Stelle, bis er 1853 seinem in diesem Jahre verstorbenen Vater in der Herzogs- und der Senatorenwürde nachfolgte. Man rühmt ihm Fleiß und Thätigkeit nach.

In Tarbes (Pyrenäen) haben ernstliche Unruhen stattgefunden. Der Maire dieser Stadt hatte vor Kurzem eine Verordnung erlassen, der zufolge eine Abgabe für die Plätze auf den Märkten, die in dieser Stadt stattfinden, erhoben werden sollte. Am 5. war dort großer Markt. Als man die Abgabe (40 Cent. für jedes Paar Kühe, 60 Cent. für jedes Paar Ochsen) erheben wollte, fand man bei den Bauern, die mit ihrem Vieh nach der Stadt gekommen waren, einen heftigen Widerstand, der bald in einen offenen Aufstand überging. Die Gendarmerie konnte die Ruhe nicht aufrecht erhalten. Ihre Kaserne wurde von den Bauern genommen, mehrere Gendarmen erhielten Wunden, und der Rest konnte sein Leben nur durch schnelle Flucht auf den Speicher in Sicherheit bringen. Der Maire, der einen Steinwurf erhalten hatte, flüchtete sich ebenfalls. Die Gensdarmen setzten sich später wieder in Besitz der Kaserne und feuerten aus den Fenstern auf die Menge. Diese umlagerte die Caserne und bombardirte dieselbe mit Steinen. Eine Compagnie vom 51. Linien-Regiment, den Obersten Martine an der Spitze, kam den Gensd'armen zu Hilfe und eröffnete ein heftiges Feuer. Die Truppen wurden zuerst zurückgeworfen, worauf sie, durch einige Kavalleristen verstärkt, am Ende des Platzes Position nahmen. In diesem Augenblick wurde erst Generalmarsch geschlagen. Die Pompiers griffen zu den Waffen. Den letzten Nachrichten zufolge waren die Truppen Herren des Kampfplatzes. Man hat mehrere Todte und Verwundete zu beklagen. Die Truppen haben wenig gelitten. Der Präfekt und der kommandirende General waren unglücklicher Weise wegen der Revision der Rekruten von Tarbes abwesend.

Schweiz.

Bern, 4. Mai. Heute trat der Nationalrath zur Berathung der einstimmig beschlossenen Kommissionsanträge zusammen; dieselben lauten: Die Bundesversammlung nach Einsicht der Botschaft des Bundesrathes beschließt: 1) die vom Bundesrathe abgegebene und den Mächten zur Kenntniß gebrachte Erklärung, daß die Eidgenossenschaft bei dem bevorstehenden Kriege zwischen den benachbarten Mächten neutral verbleiben und ihre Neutralität, so wie Integrität ihres Gebietes mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln vertheidigen werde, wird bestätigt. 2) Die vom Bundesrath erlassenen Truppenaufgebote, beschlossenen Ausgaben 2c. werden gut geheißen. 3) Der Bundesrath ist ermächtigt, die zur Aufrechthaltung der Neutralität und zur Sicherstellung des schweizerischen Gebietes erforderlichen Truppen aufzubieten und die übrigen nöthigen Vertheidigungsmaßregeln anzuordnen. 4) Dem Bundesrath wird ein unbedingter Kredit zur Bestreitung der nöthigen Ausgaben eröffnet; besonders erhält er die Ermächtigung zum Abschlusse allfälliger Anleihen. 5) Die Bundesversammlung schreitet sofort zur Ernennung eines Oberbefehlshabers, so wie Chefs des Generalstabes. Der Bundesrath wird den Oberbefehlshaber in Dienst berufen, wenn die Umstände es als nöthig erscheinen lassen. Der Bundesrath ist ermächtigt, die Instruktion für den Oberbefehlshaber im Sinne und Geist der im Art. 1 dieses Beschlusses bestätigten Erklärung aufzustellen und ihm den vorgeschriebenen Eid abzunehmen. 6) Sollte der Kriegsschauplatz eine weitere Ausdehnung gewinnen und in Folge dessen eine Bewachung der schweizerischen Grenze in erheblich größerem Umfange, als sie zur Zeit stattfindet, nöthig werden, so wird der Bundesrath die Bundesversammlung unverzüglich wieder einberufen. 7) Der Bundesrath hat der Bundesversammlung bei ihrem nächsten Zusammentritt Rechenschaft über den Gebrauch der ertheilten Vollmachten abzulegen. 8) Der Bundesrath ist mit Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt. Nachdem Hr. Escher als Berichterstatter der Kommission, deren Anschauungsweise über jeden einzelnen Punkt ausführlich erörtert hatte, wurde die Diskussion eröffnet. Niemand verlangte das Wort. So wurden die Kommissionsanträge einstimmig und ohne Diskussion zum Beschluß erhoben. Diese Schlußnahme des Nationalraths geht nun an den Ständerath, welcher derselben ohne Zweifel seine Zustimmung ertheilen wird. Die Wahl des Oberfeldherrn durch die zu einer Bundesversammlung vereinigten Räthe wird den Schluß dieser außerordentlichen Sitzung bilden.

Bern, 5. Mai. Die Bundesversammlung hat die bundesräthliche Neutralitätserklärung bestätigt und die getroffenen Vertheidigungsmaßregeln gutgeheißen, unbeschränkte Vollmacht, unbedingten Kredit ertheilt. — Zum Oberkommandanten ist der General Dufour, zum Generalstabschef Oberst Ziegler gewählt. Die Session ist geschlossen.

Breslau, 10. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ring 31, ein Kästchen mit 30 Thaler baarem Gelde in verschiedenen Münzsorten, ein Sparkassenbuch über 25 Thlr., 14 Thlr. baares Geld, ein Lotterieloos Nr. 94,360 und ein Militär-Gestellungs-Attest auf den Buchhalter „Fritz Sternagel" lautend und verschiedene Papiere; einer Dame während ihres Verweilens an einer am Ringe belegenen Verkaufsbude ein braunseidener Sonnenschirm (en tous cas); Friedrich-Wilhelmsstraße 46, ein braunes Umschlagetuch mit grüner Kante, ein schwarzes Camelotkleid, eine gelbe Schürze, vier neue Frauenhemden, ein Paar blaue Strümpfe, ein Paar Schuhe, eine weiße Bettdecke und ca. 7 Thlr. baares Geld; außerhalb Breslau mittelst gewaltsamen Einbruchs, eine silberne verschließbare Zuckerdose, auf dem Deckel mit einer Figur in Form eines Löwen verziert, ein silbernes Serviettenband, zwei silberne Theelöffel, gezeichnet H. T. (gothisch) den 14. Nov. 1844, eine silberne Zuckerzange, ein silberner, inwendig vergoldeter Becher, ein neusilberner, galvanisch versilberter, durchbrochener Brotkorb, eine silberne Karaffine zu Essig und Oel, ein Näh-Etuis mit silberner Scheere, ein neusilbernes Salzfaß, ein Flacon von Milchglas und vergoldet, ein neusilberner, galvanisch versilberter Leuchter, eine bunte Cachemir-Tischdecke, ein kleines Mahagonikästchen mit Perlmutter ausgelegt und ein braunes Damentäschchen mit grüner Seide.

[Wasserleiche.] Am 8. d. Mts. wurde der hiesige Schuhmacher R., 45 Jahr alt, welchen man bereits seit dem 12. Januar d. J. vermißte, als Leiche aus der Oder, in der Nähe der sog. Wasserkläre, ans Land gezogen.

Angekommen: Se. Excell. General Graf v. Lambert aus Petersburg. Kapitän Lawton desgl. Tänzerin Frl. Friedberg desgl. Geheimer Rath Costenoble aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Das 11te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 5042 den allerhöchsten Erlaß vom 14. März 1859, betreffend die Genehmigung der Beschlüsse des zehnten General-Landtages der schlesischen Landschaft, wegen der Ablösungs-Grundsätze der schlesischen Landschaft und des bei Anwendung derselben zu beobachtenden Verfahrens; und unter

Nr. 5043 den allerhöchsten Erlaß vom 4. April 1859, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Stadtgemeinde Hückeswagen im Kreise Lennep des Regierungsbezirks Düsseldorf.

Das 12te Stück der Gesetz-Sammlung, enthält unter

Nr. 5044 den allerhöchsten Erlaß vom 14. März 1859, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau einer Chaussee, vom Dorfe Kühnau an der Grünberg-Züllichauer Chaussee, nach dem Dorfe Krampe, im grünberger Kreise des Regierungsbezirks Liegnitz; unter

„ 5045 den allerhöchsten Erlaß vom 14. März 1859, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für Fortführung der von Sömmerda im Kreise Weißensee, des Regierungsbezirks Erfurt, in der Richtung nach Schloß Wippach, ausgebauten Gemeinde-Chaussee bis zur weimarschen Landesgrenze; unter

„ 5046 das Privilegium zur Ausgabe auf den Inhaber lautender essener Stadt-Obligationen zum Betrage von 300,000 Thlrn. Vom 4. April 1859; und unter

„ 5047 die Bestätigungsurkunde, betreffend den dritten Nachtrag zum Stat ut der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft. Vom 4. April 1859.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 61, —, wich auf 60, 75, hob sich auf 60, 90 und schloß träge zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 60, 85. 4½pCt. Rente 88, 75. 3pCt. Spanier 34½. 1pCt. Spanier 25½. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 345. Kredit-mobilier-Aktien 517. Lombardische Eisenbahn-Aktien 431. Franz-Joseph —.

London, 9. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 62⅛—62¼. Consols 91¼. 1pCt. Spanier 25¾. Mexikaner 16⅜. Sardinier 70. 5pCt. Russen —. 4½pCt. Russen 91—93.

Wien, 9. Mai, Mittags 12. Uhr 45 Min. Börse geschäftslos, Fonds jedoch begehrt.

5pCt. Metalliques 58, —. 4½pCt. Metalliques 51, —. Bank-Aktien 700, —. Nordbahn 148, 20. 1854er Loose 98, —. National-Anlehen 64, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 199, —. Kredit-Aktien 133, 30. London 146, —. Hamburg 114, —. Paris 58, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 9. Mai, Nachmitt. 2½ Uhr. Fonds und Aktien matter bei wenig belebtem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 106. Wiener Wechsel 75½. Darmstädter Bank-Aktien 119. Darmstädter Zettelbank 210. 5pCt. Metalliques 36. 4½pCt. Metalliques 31. 1854er Loose 61. Oesterreich. National-Anlehen 39½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 145. Oesterreich. Bank-Antheile 525. Oesterr. Kredit-Aktien 101. Oesterreich. Elisabet-Bahn 115. Rhein-Nahe-Bahn 26. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 9. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Börse geschäftslos.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 40. Oesterreich. Credit-Aktien 43. Vereins-Bank 95¼. Norddeutsche Bank 66. Wien —, —.

Hamburg, 9. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab auswärts zu letzten Preisen zu kaufen. Roggen loco stille, ab auswärts mehr angetragen. Oel pro Mai 23⅞, pro Oktober 23⅞. Kaffee stille. Zink fest, jedoch ruhig.

Liverpool, 9. Mai. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛—¼ höher als am vergangenen Freitag.

Berlin, 9. Mai. An der Börse herrschte heute absolute Geschäftsunthätigkeit; wir erinnern uns keiner der vielen geschäftslosen Börsentage seit Jahr und Tag, an welchen die Stille einen so hohen Grad erreicht hätte. Wenn gleichwohl die Course auch heute kleine Herabsetzungen erfuhren, so erklärt sich dies aus dem Umstande, daß die Käufer in der Regel heutzutage mit der Voraussetzung ihre Gebote machen, daß zu niedrigeren Coursen anzukommen ist, und daß diejenigen, welche sich dann zum Verkaufen bestimmen lassen, sehr bald diese Voraussetzung theilen und ihre Forderung herabstimmen, wenn das Gebot nicht erhöht wird.

Oesterreich. Kreditaktien, von Wien Früh 134. 50 gemeldet, waren nicht belebter wie die übrigen Effekten. Sie gingen träge von 45½, womit sie, etwa 2 % höher als Sonnabends, eröffnet hatten, auf 44½ zurück und wurden zu diesem Course schließlich nicht leicht gegeben. Dessauer wichen um 1 % auf 21¼, Leipziger um 1¾ % auf 38, wozu Abgeber fehlten. Diskonto-Kommanditantheile behaupteten Anfangs 72½, wichen dann aber auf 72. Darmstädter drückten sich auf 48 um 1 %; Norddeutsche, Berliner Handel, Schles. Bank behaupteten geschäftslos ihren Cours.

Noch geringer waren die Umsätze in Notenbankaktien, und hier waren einzelne Devisen allerdings mehr angeboten, obschon die Angebote nur sehr mäßig waren. Preuß. Bank wich um 1 % auf 109, Königsberger um 2 % auf 68, doch fanden sie dazu Nehmer, während Danziger und Magdeburger zu diesem Course unverkäuflich waren. Pommersche behaupteten 70, allerdings nur nominell. Frage blieb für Gothaer zu 65 und für Hannoversche zu 77. Weimarische bedangen in einem kleinen Posten heute 3% mehr als Sonnabend (68).

Bei den Eisenbahn-Aktien trat die oben ausgesprochene Wahrnehmung ganz besonders hervor. Manche Aktie wurde lange vergebens gesucht und endlich fand sich denn doch ein Abgeber, der sich eine Coursherabsetzung gefallen ließ. Es war dies namentlich bei den leichten Eisenbahnaktien der Fall. Wittenberger behaupteten sich ¼ % höher (28½), schließlich ohne Abgeber, Steele-Vohwinkler 1½ % höher auf 38½; Nordbahn wichen zwar um ½ % auf 37½, blieben aber dazu begehrt, ebenso Mecklenburger zu 36½. Auch Koseler (29), Rhein-Nahebahn (27½), Mastrichter (15½) behaupteten die letzten Course fest. Von den schwereren Aktien blieb für Potsdamer und Anhalter zu den letzten Coursen (94½ und 89½) Frage, und fehlten Abgeber zu denselben. Auch Bexbacher wurden 1% billiger mit 105 vergebens gesucht, schließlich wurde dafür 106 bewilligt. Köln-Mindener waren matter und 1% unter letzten Coursen (107½). Auch Oberschlesische bedangen schließlich 97; Sonnabend sind sie von 96½—97½ aufwärts gehandelt worden, blieben heute also 1% herabgesetzt. Stettiner 1% billiger (84). Oesterr. Staatsbahn, von Wien 198, 50 telegraphirt, blieb geschäftslos 2 Thlr (87), erst am Ende wurde Etwas mit 86½ gegeben.

Preuß. Fonds hatten in einzelnen Effekten einiges Geschäft. Prämienanleihe knapp am Markte, bedang 1% mehr (101); angeboten waren dagegen Staatsschuldscheine, und ¼ % billiger, mit 74¾ im Handel. Ostpreußische, Schlesische und Pommersche Pfandbriefe angeboten, dagegen die übrigen meist vermißt, 3½ % Westpreußen selbst 1% höher, bis 72 gehandelt. Sämmtliche Rentenbriefe bedangen höhere Preise; Sächsische 2½ % mehr (80½).

Oesterreichische Nationalanleihe begann zu 41⅜, ⅝ höher als sie Sonnabend geschlossen, drückte sich indeß wieder bei leblosem Geschäft auf 40¾, vereinzelt auch auf 40⅝. Metalliques und Loose waren etwa zu letzten Coursen zu begeben. Von russischen Effekten verkehrte weniges, polnische Pfandbriefe gingen ⅝ billiger um, zu 81 blieben Abgeber. Polnische Noten holten ¼ mehr. Warschau verlor ¼ (81¾), kurz Wien bezahlte man ½ theurer, mit 65, wozu eher Abgeber sich zeigten, langes bedang letzten Cours (63) und blieb gefragter. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 9. Mai 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 29 etw. bez. Hörder Hüttenverein 65 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 69 etw. bez. u. Br.

Der Umsatz war außerordentlich beschränkt, die Course jedoch im Allgemeinen ohne wesentliche Veränderung. Neustädter Hütten-Aktien sind 10% im Preise gewichen und blieben à 25% offerirt. — Hörder Hütten-Aktien waren à 65% angetragen und würden auch wohl noch billiger erlassen worden sein, wenn sich Käufer gezeigt hätten. — Für Neuschottland-Aktien wurde heute nur 40% geboten.

Berliner Börse vom 9. Mai 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	89 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	89 bz.
dito 1852	4½	89 bz.
dito 1853	4	— —
dito 1854	4½	89 bz.
dito 1855	4½	89 bz.
dito 1856	4½	89 bz.
dito 1857	4½	89 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	74¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	101 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.: Kur. u. Neumärk.	3½	80½ G.
dito dito	4	— — —
Pommersche	3½	78¾ B.
dito neue	4	85¼ bz.
Posensche	4	96½ G.
dito	3½	80 G.
dito neue	4	— — —
Schlesische	3½	77 bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	81 bz.
Pommersche	4	80 G.
Posensche	4	76½ bz.
Preussische	4	83 bz.
Westf. u. Rhein.	4	82 bz.
Sächsische	4	80½ bz.
Schlesische	4	80 bz.
Friedrichsd'or	—	— — —
Louisd'or	—	109 bz.
Goldkronen	—	9 1 bz. u. B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	36 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65 B.
dito Nat.-Anleihe	5	41⅜ à 40⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96 bz.
dito 5. Anleihe	5	— — —
do. poln. Sch.-Obl.	4	71 à 70¾ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	81 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	— — —
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	15½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	56 bz.
Berg.-Märkische	4	4	63 G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	— — —
Berlin-Anhalter	8½	4	89½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	5¼	4	86 B.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	94½ G.
dito Prior. A. B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	84 bz.
dito Prior.	—	4½	— — II. 72 bz.
Breslau-Freib.	5	4	65⅛ à ¼ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	108½ à 107½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em	—	4	— — —
Franz. St.-Eisenb	—	5	87 à 86 bz.
dito Prior.	—	3	195 etw. bz. u. G.
Ludw.-Bexbach	11	4	106 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	28¾ bz.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	36¾ bz.
Münster-Hamm	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	35 G.
Niederschles.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. I. II	—	4	— — —
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	38 à 37½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	96½ à 97 bz.
dito B.	8⅔	3½	92 bz.
dito C.	8⅔	3½	96½ à 97 bz.
dito Prior. A	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow	4	4	26½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	38 à 38½ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	60 B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	27½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	68 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	86½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	0	4	29 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z. F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	— — —
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	60 bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92 B.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	85 B.
Bremer „	4 1/12	4	86 bz.
Coburg Crdtb. A	6	4	47 B.
Darmst. Zettel-B.	—	4	82 bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	48½ à 48 bz. u. G.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	21¾ à ¼ à ½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	72½ à 72 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	23½ bz.
Geraer Bank	5¼	4	65¼ B.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	65 bz.
„ Ver.- „	5 11/24	4	94½ G.
Hannov. „	—	4	77 G. i.D.
Leipz. „	—	4	38 bz. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	60 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	68 B.
Mein. Creditb.-A.	6	4	50½ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	29 bz.
Oesterr. Crdtb. A	—	5	45½ à 44½ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	56 B.
Preuss. B.-Anth.	7⅗	4½	109 bz.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	52 B.
Thüringer Bank	4	4	46¾ bz. u. B.
Weimar. Bank	5	4	68 etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ bz.
dito	2 M.	140⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6 14 bz.
Paris	2 M.	78 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	64½ bz.
dito	2 M.	63 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	90 B.
Bremen	8 T.	107½ bz.

Berlin, 9. Mai. **Weizen** loco 48—79 Thlr. — **Roggen** loco 41—42 Thlr., Frühjahr und Mai-Juni 40¾—40½—41½—41 Thlr. bez., 41½ Thlr. Br. und Gld., Juni-Juli 42½—43⅛—43 Thlr. bez. und Br., 42¾ Thlr. Gld., Juli-August 44—44½—44⅜ Thlr. bez., 44½ Thlr. Br., 44¼ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 30—36 Thlr.

Hafer loco 33—38 Thlr., Frühj. 36 Thlr. bez., Mai-Juni 35—35¼ Thlr. bez., Juni-Juli 35—35¼ Thlr. bez.

Rüböl loco 11½ Thlr. Br., Mai 11⅜—11⅓ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 11⅜ Thlr. Br., 11¼ Thlr. Gld., September-Oktober 11 5/12—11⅓—11⅜ Thlr. bez., 11 5/12 Thlr. Br., 11⅓ Thlr. Gld.

Spiritus loco 20 7/12 Thlr., Mai und Mai-Juni 20—20⅙—20 1/12 Thlr. bez, 20⅙ Br., 20 Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅔—20½ Thlr. bez. und Gld., 20⅝ Thlr. Br., Juli-August 21⅜—21¼ Thlr. bezahlt und Gld., 21½ Thlr. Br., August-Septbr. 22⅜—22 Thlr. bez. und Gld., 22¼ Thlr. Br.

Roggen loco feine Waare gesucht, Termine schließen nach vielfachen Schwankungen zu gestrigen Coursen. — Rüböl loco behauptet, Termine bei geringem Umsatz billiger erlassen. — Spiritus loco 1/24 Thlr. billiger, nahe Termine behauptet, spätere billiger erlassen.

Stettin, 9. Mai. **Weizen** stille, loco nach Qualität gelber 55—70 Thlr. pr. 85pfd. bez., 83/85pfd. gelber pr. Juni-Juli 66—65 Thlr. bezahlt pr. Juli-August 66 Thlr. Br., 65¾ Thlr. Gld.

Roggen schließt matt, loco königsberger pr. 77pfd. 42—42½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Mai-Juni 41½—41⅜—41¼ Thlr. bez., 41½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 43 Thlr. bez., 42½ Thlr. Gld., pr. Juli-August 44—43¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 44½—44 Thlr. bez., 44¼ Thlr. Br.

Gerste loco pr. 70pfd. Kleinigkeiten 37½ Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loco 11 Thlr. bez., 11¼ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 11⅙ Thlr. Br., pr. September-Oktober 11⅓—11¼ Thlr. bez.

Spiritus matter, loco ohne Faß 18 % bez., mit Faß 17 15/16 % bezahlt, pr. Mai-Juni 17⅞ % Br., pr. Juni-Juli 17½—17⅝ % bezahlt, pr. Juli 17 5/16 % bez., pr. Juli-August 17⅛—17¼ % bez. und Gld.

Leinsamen, rigaer 11½ Thlr. Br.

In voriger Woche sind auf der Berlin-Stettiner Bahn eingetroffen: 6 Faß Spiritus.

In derselben Woche sind auf der Berlin-Stettiner Bahn von hier verladen: 34 Wspl. 10 Schffl. Weizen, 57 W. 8 Schffl. Roggen, 8 W. Hafer, 8 Ctr. 53 Pfd. Rüböl, 3 Faß Spiritus.

≅ **Breslau,** 10. Mai. [Produktenmarkt.] Mit Ausnahme von Hafer, der gut begehrt und etwas besser bez. wurde, für alle anderen Getreidesorten flau und träges Geschäft. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus still, loco und Mai 8¾ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	106	100	95	85
dito Bruchweizen	75	70	65	60
Gelber Weizen	96	90	85	80
dito Bruchweizen	70	65	60	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	58	55	53	50
Gerste	48	45	40	36
Hafer	43	38	35	30

	Sgr.			
Kocherbsen	72	70	68	65
Futtererbsen	60	58	55	50
Wicken	60	55	50	45
Winter-Raps	105	100	95	90
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	13	12	11	10
Weiße dito	23	22	21	19
Thymothee	14	13⅔	13⅓	13

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.